Joseph Wenzel von Liechtenstein schlägt dem Bischof von Chur Andreas Konrad aus Schaan als neuen Pfarrer vor. Konz. Wien, 1742 Februar 7, AT- HAL, H 2639 unfol.

[*1*] [*linke Spalte*]
An herr bischoffen zu Chur[1], de dato Wienn[2], den 7. Februarii 1742

[*rechte Spalte*]
Hochwürdigster fürst, besonders lieber herr und freund.[3]
Euer liebden kan ich hiermit nicht verhalten, was massen mir das Oberambt[4] zu Liechtenstein unterm 15. vergangenen monaths Januarii die gehorsamste anzeige gethan, samb der von weyland zu Chur in Gott verschiedenen herrn dohmprobst von Salis auf das beneficium S. Conradi et S. Magdalenæ daselbsten vermög verträgen anno 1737 alternative præsentirte beneficiatus herrn Abegg jetzt gedachtes beneficium würklich resignirt habe.
Und nachdeme mich der Andre Conrad[5], ein priester im fürstenthum Liechtenstein zu Schaan[6] gebürthig umb die præsentation darüber demüthig belanget hat, dessen gelehrtheit und auferbaulicher lebenswandel mir besonders wohl angerühmt worden, welchem ich auch zum trost besagten fürstenthums unterthanen in gnaden zu willfahren nicht entfallen wollen.
Als thue ich tutoris nomine meines fürstlichen pupulli und freundlich geliebtesten herrn vetters, Johann Carl[7] des Heyligen Römischen Reichs[8] fürstens von und zu Liechtenstein von Nickolspurg, hertzogen zu Troppau und Jägerndorf in Schleßien, graffen [*2*] zu Rittberg, grand von Spanien der erstern classis[9], vermög des demselben ohmittelbahr zustehenden juris patronatus obgedachten Andre Conrad zu solch erledigten beneficis hiemit præsentiren, mit freundtlichen ersuchen, euer liebden geruheten ihne, supplicanten, canonice invocatiren und dem herkommen nach installiren zu lassen. Dargegen ich deroselben zu erweißung angenehmer dienstgefättigkeiten stätts willig und bereit gebleibe.
Euer liebden
Dienstwilliger freund[10]

---

[1] Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).
[2] Wien, Hauptstadt (A).
[3] Joseph Benedikt von Rost (1696–1754) war ab 1729 Bischof von Chur. Vgl. Franz Xaver BISCHOF, Rost, Joseph Benedkit Freiherr (ab 1739 Graf) von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 780.
[4] Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.
[5] Andreas Konrad war zwischen 1759 und 1764 Pfarrer in Triesen. Vgl. Fabian FROMMELT, Konrad KINDLE, Triesen; in: HLFL 2, S. 935–946; hier: S. 940.
[6] Schaan, Gem. (FL).
[7] Johann Nepomuk Karl von Liechtenstein (1724–1748) regierte von 1745 bis 1748 das Fürstenstum Liechtenstein . Vgl. Herbert HAUPT, Johann Nepomuk Karl von; in: HLFL 1, S. 545; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6.
[8] Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.
[9] Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). „Grande" ist ein Titel des Hochadels in Spanien.
[10] Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg und übernahm von 1748 bis 1772, sowie als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf SCHINZL, Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu; in: Allgemeine Deutsche Biographie 18 (1883), S. 623–625; WILHELM, Tafel 7; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und Stammtafel II.